Berichte aus dem Institut

Stiftungen

Von Frau **Gabriele Stein**, Köln, erhielten wir 20 Liederhefte und Liederbücher, u.a. sieben Hefte mit Liedern von den Bläck Fööss und 11 Hefte mit Popularmusik zum Teil vom Anfang des 20. Jh. Herr **Martin Bierwisch**, Budenheim, stiftete das umfangreiche Buch *Musik i Norden* von Greger Andersson. Herr **Roland van Rißenbeck**, Viersen, bereicherte unser Archiv um sieben historische kirchliche Gesangbücher. Frau **Beatrix Kraus**, Köln, stiftete das *Große Buch der Lieder* aus dem Jahr 1920. Mit 24 Liederheften, z. T. für Blockflöte, ergänzte Frau **Stefanie Rogg**, Köln, unseren Bestand. Auch unser Audio-Archiv erhielt interessanten Zuwachs: sieben Schallplatten mit politischen Liedern, gestiftet von Frau **Renée Bertrams**, Waldbröl. Außerdem erreichte unser Archiv vermittelt über Frau **Sabine Brüggemann**, Köln, eine umfangreiche Sammlung von Büchern, Programmheften und Zeitschriften aus dem Bereich Jazz bzw. dessen Umfeld aus dem Nachlass des Jazzliebhabers Herr Roland Treude. Im November schließlich erhielt das Institut eine umfangreiche Stiftung der Tanzpädagogin Frau **Petra Zierul**, Düsseldorf. Es handelte sich dabei um 104 Schallplatten mit europäischen Volkstänzen und einigen Squaredance-Musiken u.a. der Firmen Kögler, Calig, Folkraft, Fidula und Möseler sowie um rund hundert Hefte mit Tanzbeschreibungen und mit skandinavischen Tänzen nebst einigen Liederheften und Fachbüchern zum Thema Volkstanz.

Allen Stifterinnen und Stiftern sei sehr herzlich gedankt!

Aktivitäten

Am 10.7.2025 veranstaltete das Institut für Europäische Musikethnologie ein kleines Symposion mit anschließendem Sommerfest. In der Reihenfolge der Vorträge: Dr. Astrid Reimers zu der Forschungsgeschichte des Instituts, Dr. Ronja Kampschulte und Prof. Dr. Christian Rolle zum Projekt *dialoguing@rts*, Dr. Sean Prieske zu seinen Forschungsschwerpunkten, Dr. Rim Irscheid (King's College, London) zu *Curating, Ethics and Care* sowie Prof. Dr. Matthew Machin-Authenrieth (University of Aberdeen/Scotland) zu seiner Forschung über Musik, Flamenco und kulturelles Erbe in *Al Andaluz.*

Rose Campion vertrat bis April 2025 die Juniorprofessur für Musik und Migration. Im Oktober reichte sie ihre Doktorarbeit an der Universität Oxford ein, wo sie Mitglied des „Centre on Migration, Policy and Society" (COMPAS) war. In ihrer Dissertation mit dem Titel *Sounding Diversity: Racialised Migrants, World Music, and Integration in Germany* untersucht sie die beruflichen Strategien von rassistisch diskriminierten Migrant:innen in der Weltmusikszene NRWs und das politische Umfeld, in dem sie arbeiten. Die

einzelnen Kapitel konzentrieren sich auf die Prekarität der freiberuflichen Arbeit, Einbürgerungsprozesse, Qualifikationsanerkennung, die Mindesthonorar-Debatte und Diversitätspolitik in der staatlichen Musikförderung in NRW. Das letzte Kapitel reflektiert über das Projekt *Kurdische Musikerinnen in Deutschland*, das 2024 am Institut für Europäische Musikethnologie angesiedelt war, sowie den Prozess der Koproduktion in der Ethnologie. Bevor Rose Campion im Februar 2026 ihre Dissertation verteidigt, wird sie drei Monate bei einer Flüchtlingshilfsorganisation in Indonesien verbringen. Sie bedankt sich beim Institut sowie bei den Kolleg:innen und Studierenden im Fach Musik für zwei Jahre inspirierender Begegnungen, ein unterstützendes Umfeld für Forschung und Entdeckungen und viele schöne Erinnerungen.

Dr. Linus Eusterbrock lehrt und forscht als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Lehrstuhl von Christian Rolle an der Universität zu Köln. Gemeinsam mit Christian Rolle und Roman Bartosch (Englisches Seminar II, UzK) leitet er das BMBF-Projekt *Eco-critical Literacy in musik- und literaturbezogenen Praxen kultureller Bildung* (2024–2026). Als Musikvermittler war er am Kompositions- und Bildungsprojekt *LAUTE BÄUME* des Podium-Musikfestivals Esslingen 2025 beteiligt. Er betreibt die Seite www.musik-klima.de, die sich mit musikalischen Perspektiven auf die Klimakrise auseinandersetzt.

Dr. Ronja Kampschulte war im Rahmen des EU-Horizon-Projekts *dialoguing@rts* 2025 im Arbeitspaket 3 unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Rolle für die Forschung zu bestehenden kulturellen Projekten verantwortlich. Im Mittelpunkt standen sechs Fallstudien aus den Bereichen formelle, non-formelle und informelle Kulturelle Bildung: die transkulturelle Orchesterakademie der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, das Festival Pomirenja sowie das TAKT-Festival in Novi Sad (Serbien) im Kontext des „Artivism“, ein Drum-Circle-Ansatz an einer Kölner Hauptschule, das :juba-Festival des Zamus Köln in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Köln-Pesch, die Weiterbildung in ritueller Tanzpädagogik des Vereins Tanz der Kulturen in Hamburg sowie das partizipative Straßentheater Teatro Due Mondi in Faenza (Italien). Zudem wurde in Kooperation mit der Kulturabteilung der Stadt Ulm eine erste teilhabeorientierte Künstler*innenresidenz in einem sozial benachteiligten Stadtteil umgesetzt. Grundlage war ein ethnographischer Forschungsansatz, der die Community-basierte partizipative Forschung integriert. In Zusammenarbeit mit der Universität Verona werden u. a. individuelle Kompetenzportfolios der Teilnehmenden entwickelt. Parallel beteiligte sich die Universität zu Köln an der Erstellung des Deliverables D1.3, das ein analytisches Rahmenmodell für das Verständnis von Cultural Literacy in der Kulturellen Bildung und Kulturpolitik erarbeitet.

Darüber hinaus besuchte Kampschulte mehrere wissenschaftliche Veranstaltungen, darunter z.B. das SIMM-Research-Seminar sowie die Tagung *Perspektiven einer machtsensiblen Musikvermittlung* der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel. Die Generalversammlung des Konsortiums

fand in der diesjährigen Kulturhauptstadt Chemnitz statt und brachte die beteiligten Projektpartner aus Italien, Serbien, Deutschland, Norwegen, Finnland, Uganda und Neuseeland zusammen. Im Frühjahr organisierte Kampschulte zusammen mit Prof. Dr. Christian Rolle und Vera Schaub zudem einen Workshop für ein im Rahmen von *dialoguing@rts* eingerichtetes Co-Forschungsteam, wobei kulturpraktische Partner*innen aktiv in Datengenerierung und -interpretation eingebunden und damit partizipative Forschungsansätze im Projekt gestärkt werden.

Am 13. und 14. Dezember spricht Kampschulte auf der Jahrestagung des ICTMD-Ö der Kunstuniversität Graz über die Bedeutung von partizipativen Forschungsmethoden im *dialoguing@rts-Projekt* und Verknüpfungspunkte zur künstlerischen Forschung. Mitte November hält sie eine Keynote bei dem Aktionstag Empowerment für Musikvermittler*innen der Musikvermittlung der Universität zu Köln.

Prof. Dr. Oliver Kautny stellte das Thema *Musikpädagogik und Empathie*, mit dem er sich im Rahmen seines Forschungssemesters eingehend beschäftigte, in das Zentrum des Sommersemesters 2025. Eine besondere Stellung nahm darüber hinaus – weiterhin – das kollaborative Forschungsprojekt zu *Hip-Hop's Fifth Element: Knowledge, Pedagogy, and Artist-Scholar Collaboration* ein. Während das englische Teilprojekt (gefördert von der ARHC) im Laufe des Jahres abgeschlossen wurde, konnte das in Köln betreute und am Cologne Hip Hop Institute (CHHI) angesiedelte DFG-Projekt bis 2026 verlängert werden, u.a. um noch ausstehende künstlerische Forschungsprojekte, Gastvorträge, Workshops umzusetzen und eine weitere, die in diesem Projekt verortete Dissertation der Tanzwissenschaftlerin Frieda Frost voranzutreiben.

Im Folgenden seien einige besondere Veranstaltungen hervorgehoben, die im Rahmen des DFG-Projektes durchgeführt wurden. Im Rahmen des Seminars *Musikpädagogik und Ethik* war im Februar 2025 der Rapper, Diplom-Pädagoge, Buchautor und Instrumentalist Roger Rekless zu Gast, der von zwei Studierenden des Seminars in einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung interviewt wurde.

Im Mai diesen Jahres wurden die (Zwischen-)Ergebnisse des DFG-Projektes auf einer von der DFG und dem britischen AHRC einberufenen Konferenz präsentiert.

An einer bemerkenswerten Tagung zu *Competition in Music* nahm Kautny vom 1.–3.9.2025 an der UdK in Berlin teil. Anlässlich eines geplanten Handbuchs zu dieser Thematik (Oxford Handbook Series) kamen in Berlin über 40 Musik-wissenschaftler*innen und Musikpädagog*innen aus den USA, Südamerika, Asien und Europa (unter ihnen Klaus Näumann, ehemaliger Juniorprofessor am IfEM) zusammen, um drei Tage lang intensiv über die Konzeption der eigenen Artikel sowie über die Gesamtkonzeption des Buchs zu diskutieren. Kautny

stellte hier seinen Entwurf zum Thema *Competition in Rap-Music and its Representation in the Hip-Hop Movie 8 Mile* vor.

Im Oktober widmete sich Kautny schließlich einem Thema, das ihn seit Beginn seiner wissenschaftlichen Vita begleitet (siehe Publikationen): Arvo Pärt. Anlässlich des 90. Geburtstags des Komponisten wurde Kautny ins Konzerthaus Wien eingeladen, um am 18.10.2025 beim dortigen Geburtstagskonzert (u.a. mit Paavo Järvi) ein Konzertgespräch mitzugestalten.

Am 30.10. kam mit Samy Deluxe einer der bisher prominentesten Gäste des CHHI nach Köln. In einem öffentlichen Gespräch erörterten Samy Deluxe und Oliver Kautny – ausgehend von dem soeben erschienenen neuen Album des Künstlers – musikästhetische, ethische und pädagogische Themen. Im Anschluss gab Deluxe im Rahmen einer Masterclass sieben Nachwuchsmusikern Feedback zu ihren Song- und Beatprojekten. Parallel hierzu gab DJ Fly Jay am Montessori-Gymnasium Köln einen DJing-Workshop für die dortige Technik-AG, die von einer Alumna des Fachs Musik, der Musiklehrerin Eva Schulze Meßing, begleitet wird.

Im Dezember wird sich Kautny abermals der Frage widmen, welche hochschuldidaktischen Konsequenzen aus den Forschungsergebnissen des DFG-Projektes gezogen werden sollten. Zuvor hatte er sich bereits (zusammen mit Reinhard Schaub und Chris Kattenbeck) mit der Implementierung des künstlerischen Fachs Producing an der Universität zu Köln beschäftigt (*Songwriting in Music Edcuation – Forschung, Perspektiven und Trends*, Tagung Universität Paderborn; siehe auch Publikationen). Nun wird Kautny das Augenmerk auf das künstlerische Fach DJing richten, das seit 2024 im Fach Musik von dem weltweit ersten Lehramtsstudierenden studiert wird. Den von ihm begleiteten Implementierungsprozess wird er am 11. und 12.12.25 in Halle auf der Tagung *Hands on Sonic Skills. Erfahrungspraktische Zugänge zu Klang, Musik und Medien in der musikwissenschaftlichen Ausbildung* vorstellen.

Johannes Nilles absolvierte von Februar bis April 2025 einen Forschungsaufenthalt am Institut für Ethnomusikologie der Kunstuniversität Graz (Österreich). Er nahm an den dortigen Institutsaktivitäten teil und stellte im Forschungskolloquium von Kendra Stepputat und Sarah Weiss sein Promotionsprojekt vor. Zudem besuchte er die nahegelegene Gustav Mahler Privatuniversität für Musik in Klagenfurt, wo er an einem von Eckehard Pistrick organisierten und unter der Leitung von Klaus Falschlunger durchgeführten Workshop zu indischer Musik teilnahm. Im Juni 2025 reiste Johannes Nilles gemeinsam mit seinem Forschungspartner João Araújo zur Jahrestagung der European Association for Music in Schools nach Évora (Portugal). Dort präsentierten sie in Form eines Vortrags und eines Posters ein kollaboratives Forschungsprojekt zur Notation der brasilianischen Rahmentrommel Pandeiro. Das entstandene Forschungs-Poster ist auf der Projektwebsite einsehbar (https://poetajoao.com/pandeiro-research/). Eine methodologische Reflexion

findet sich als Artikel in diesem Heft. Für das kommende Jahr ist die Veröffentlichung zentraler Forschungsergebnisse als Paper geplant. Das Projekt wurde gefördert durch den *Fonds Forschung* der Hochschule für Musik und Theater München. Im September nahm Johannes Nilles am *International Methods Workshop for Early Career Scholars* der Kunstuniversität Graz teil. Themenschwerpunkte waren computergestützte Methoden in der Ethnomusikologie und choreomusikologische Forschungsansätze. Weitere Konferenzbeiträge folgten bei der Tagung der Gesellschaft für Musikforschung im Oktober in Weimar sowie bei der österreichischen Regionalkonferenz des ICTMD im Dezember in Graz. Zudem diskutierte Johannes Nilles Ergebnisse seines Promotionsprojekts im Musikethnologie-Kolloquium des Musikwissenschaftlichen Instituts der UzK. Im Sommersemester lehrte Johannes Nilles am Department Kunst und Musik Percussion und Elementare Musikpädagogik.

Prof. em. Dr. Günther Noll hat Herrn Prof. Dr. Alexander J. Cvetko (Universität Bremen) mehrfach Informationen über die Situation der musikpädagogischen Forschung in der DDR vermittelt sowie über seine persönlichen Erfahrungen mit ideologischer Einflussnahme und Behinderung der Forschung durch das politische System der DDR berichtet. Seine Forschungen und zahlreichen Publikationen über das Kinderlied finden neuerdings in Brasilien großen Widerhall, wo Dr. Anderson Carmo de Carvalho an der Universidade Federal do Estado do Rio de Janeiro zu dem Thema forscht. Im November 2025 war Prof. Dr. Bernd Clausen von der Universität Siegen zu Besuch im Institut, da Günther Noll einen Teil seines musikpädagogischen Vorlasses der dortigen Musikabteilung überlassen möchte.

Dr. Gözde Özenç İra forscht seit Februar 2025 als Gast-Postdoktorandin am Institut für Europäische Musikethnologie der Universität zu Köln. Ihr Aufenthalt wird durch ein Stipendium des türkischen TÜBİTAK-2219-Programms gefördert und wird von Prof. Dr. Christian Rolle betreut. In ihrem Projekt *Developing culturally responsive music teaching practices and the professional qualification framework for teachers of children with immigrant backgrounds* untersucht sie – in rekonstruktiver Perspektive – die beruflichen Praktiken von Lehrkräften im Bereich kulturell sensibler Musikpädagogik.

Gemeinsam mit Dr. Theresa Stommel und Dr. Lukas Bugiel arbeitet sie zudem am vom Cologne International Forum geförderten Tandem-Projekt *Inclusive Pedagogy in Music Education: A Comparison of the Perspectives of Teachers Across Primary and Special Education Schools in Germany and Türkiye* (2025–2026). Im Rahmen dieses Projekts werden derzeit vergleichende Interviews mit Musik- und Klassenlehrkräften an Grundschulen in Köln und Ankara durchgeführt, die insbesondere die Themen Migration und Behinderung in den Blick nehmen.

Zu ihren wissenschaftlichen Aktivitäten im Jahr 2025 zählen die Teilnahme am Kolloquium *Musik und Migration* (Universität zu Köln, Juli 2025), an der

internationalen *Conference on Cultural Diversity and Inclusive Education (CDIME)* (Mary Immaculate College, University of Limerick, Juni 2025) sowie Vorträge im Forschungskolloquium der Arbeitsgruppe Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Freiburg und in der Ringvorlesung *Ästhetische Erziehung* an der Universität zu Köln. Für 2026 sind ein Beitrag zum Thema inklusive Musikpädagogik im Rahmen des *Salon-Events* des Cologne International Forum (30. Januar 2026) sowie ein gemeinsames Symposium mit den Tandem-Projektpartner:innen an der Hacettepe-Universität in Ankara (Februar 2026) geplant.

Jun.-Prof. Dr. Sean Prieske ist seit Oktober 2025 Juniorprofessor für Musikethnologie mit Schwerpunkt Musik und Migration am Institut für Europäische Musikethnologie (IfEM) der Universität zu Köln. Bereits im Sommersemester 2025 hatte er als Lehrbeauftragter zwei Seminare am Institut gegeben: gemeinsam mit Prof. Dr. Christian Rolle das Seminar *Musikethnologische Forschung als soziale Interaktion. Angewandte und kollaborative Ansätze*, in welchem die Studierenden partizipative und künstlerische Forschungsmethoden kennenlernten und eigene kleine Forschungsprojekte entwickelten. Das zweite Seminar *Sounding Borders? Musikkulturen im Kontext aktueller Migration* befasste sich vor dem Hintergrund von Migrationsbewegungen kritisch mit geografischen Verortungen musikalischer Praktiken.

Anfang Oktober vertrat Prieske das Institut auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Hier moderierte er einen Tag lang das Symposium *Transcultural Music Studies – Processes and Qualities of Collaboration*, welches vom UNESCO Chair on Transcultural Music Studies organisiert wurde. Neben den Vorträgen internationaler Forschender und Musiker:innen diskutierte er auf dem gleichnamigen Roundtable mit Dr. Madeleine Leclair, Prof. Dr. Matthias Lewy, Dr. Thiago da Costa Oliveira und Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto über die sich wandelnden Herausforderungen musikethnologischer Forschung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Auf dem von Prieske mitorganisierten Fachgruppensymposium *Musikethnologie in einer geteilten Welt* der Fachgruppe „Musikethnologie und vergleichende Musikwissenschaft“ hielt er den Vortrag *Musikethnologische Migrationsforschung als Forschungsfeld? Musikalische Aushandlungsprozesse zwischen nationalen und migrantischen Zuschreibungen*. Auf der vom Fachgruppensprecher Prof. Dr. Michael Fuhr und Sean Prieske organisierten Sitzung der Musikethnologie-Fachgruppe berichtete Prieske in seiner Funktion als Young Scholar Speaker über Aktivitäten junger Musikethnolog:innen sowie über die Entwicklungen am IfEM. Ebenfalls im Oktober besuchte Prieske die internationale Arbeitstagung der Fachgruppe „Soziologie und Sozialgeschichte“ der Musik in der Gesellschaft für Musikforschung am Deutschen Historischen Institut in Rom. Hier sprach er mit Prof. Dr. Carolin Stahrenberg im gemeinsamen Vortrag *PopPrints. Produktion populärer Musik in Deutschland und Österreich 1930–1950* über internationale

Musiknetzwerke sowie den Einfluss von Musikaustausch und Migration auf die Popmusikproduktion zur NS-Zeit.

Im laufenden Wintersemester gibt Prieske zwei Seminare am Department Kunst und Musik der Universität zu Köln. Das Seminar *Einführung in die Musikethnologie* verbindet das Lesen fachhistorischer und methodisch orientierter Texte der Musikethnologie mit praxisorientierten Übungen und Forschungsaufträgen für Studierende. Im Seminar *Musik und Migration* wird Musik als mobile Kulturpraxis vor dem Hintergrund von Migrationsbewegungen und kulturellem Austausch behandelt. Gemeinsam mit Studierenden dieser Kurse besuchte Prieske in der Academy Inanna Music eine Panel-Diskussion zur künstlerischen Freiheit von Musiker:innen und zur Unterstützung von gefährdeten und vertriebenen Künstler:innen und Kulturschaffenden mit Sheyda Ghavami, Birgit Ellinghaus und Ulrike Blumenreich. Im Anschluss daran fand ein Konzert der mexikanischen Gruppe La Flota y El Son statt, zu welchem die Studierenden dank der Unterstützung durch Klangkosmos NRW und alba KULTUR vergünstigten Eintritt erhielten.

Prieske setzt zudem seine Forschung zu Musik, Migration und Kulturaustausch fort, unter anderem in seinem Forschungsprojekt *Musikaustausch und Kulturpolitiken zwischen Deutschland und dem Maschrek 1945 bis 2000*. Ein erster Forschungsaufenthalt führte ihn im Dezember ans Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart, wo er Archivmaterial sichtete. Weitere Forschungsaufenthalte, insbesondere im östlichen Mittelmeerraum, sind für die folgenden Jahre geplant. Außerdem brachte Prieske den musikwissenschaftlichen Podcast *Musikgespräch* an das IfEM, welcher monatlich aktuelle Forschungsthemen und -projekte der Musikforschung präsentiert. Ein Forschungsnetzwerk zu Musik und Migration befindet sich derzeit im Aufbau.

Gemeinsam mit Dr. Astrid Reimers beschaffte Prieske weiterhin neue Bücher für die Bibliothek des IfEM und richtete eine moderne Audio Work Station mit Möglichkeiten der Digitalisierung, Klangoptimierung und Audiobearbeitung von analogen Tonaufnahmen ein. Weiterhin erweiterte Prieske die Instrumentensammlung des Institutes um Instrumente des arabischen Takht-Ensembles. Er verfasste zudem für die alle zwei Jahre stattfindende Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) e.V. einen Call for Papers zum Thema *Musik, Migration, Diversität. Musikalische Praktiken in pluralistischen Gesellschaften*. Die Tagung wird am 23. und 24. Oktober 2026 am IfEM stattfinden. Der Call for Papers liegt dieser Ausgabe von ad marginem bei.

Dr. Astrid Reimers nutzte im April 2025 die Gelegenheit, dass die Herausgabe des *Großen Chorlexikons* von Friedhelm Brusniak und Martin Loeser wieder in Angriff genommen wurde, um ihre zwei bereits seinerzeit erstellten Lexikonartikel zu „Offenes Singen“ und „Sacred Harp“ um eine weitere aktuelle

Singform zu ergänzen: das „Circle Singing“. Auch **Dr. Gisela Probst-Effah** steuerte Artikel zu dem Lexikon bei: über den Finkensteiner Bund, die Liedertafeln und die Fischer-Chöre. Wir sind gespannt auf das Erscheinen des Lexikons, das vom Verlag nun für voraussichtlich 2026 angekündigt wurde. Auf dem Institutssymposion am 10.7.2025 hielt Astrid Reimers einen Vortrag zu der Forschungsgeschichte des Instituts. Im Oktober 2025 wurde sie von einer Gruppe von Studierenden des Intermedia Studiengangs der Universität zu Köln zur Baugeschichte der Institutsräume interviewt. Daraus entstand ein Video-Podcast über das Institut als eine Folge der Seminar-Aufgabe „Lieblingsorte in der Universität“.

Prof. Dr. Christian Rolle ist weiterhin mit zwei großen Forschungsprojekten im Institut aktiv. Gemeinsam mit Roman Bartosch (Englisches Seminar II, Philosophische Fakultät) und Linus Eusterbrock (Institut für Europäische Musikethnologie, Humanwissenschaftliche Fakultät) leitet er das BMBF-Forschungsprojekt Eco-Lit (Eco-Critical-Literacy). Vom Institut für Europäische Musikethnologie werden künstlerische Formen der Auseinandersetzung mit der ökologischen Krise beforscht, die an der Schnittstelle zwischen Kunst, Aktivismus und kultureller Bildung liegen. Die Wissenschaftliche Mitarbeiterin Sara Walther hat in zahlreichen Feldforschungen die Verflechtung musikalischer, politischer und pädagogischer Praktiken untersucht. Christian Rolle betreut ihre Promotion, die einen Schwerpunkt auf Songwriter:innen legen wird. Weitere Informationen zu Workshopangeboten und den partizipativen Entwicklungsprojekten, die gemeinsam mit Künstler:innen entstehen, finden sich auf der EcoLit-Website (https://ecolit.cologne).

Im Horizon Europe Projekt dialoguing@arts (Advancing Cultural Literacy for Social Inclusion through Dialogical Arts Education) beforschen Christian Rolle, Dr. Ronja Kampschulte und die studentische Hilfskraft Vera Schaub gemeinsam mit Prof. Dr. Eckehard Pistrick (Klagenfurt), wie Musik, Tanz und Theater einen Beitrag zur sozialen Inklusion und Kohäsion leisten können. Der partizipative ethnografische Ansatz bindet Ko-Forschende aus acht Praxisfällen in Deutschland, Italien und Serbien ein. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und dem dortigen Ensemble Colourage sowie der transkulturellen Orchesterakademie des Konzerthauses. Die Institutionenethnografie nimmt den angestrebten Prozess der Diversitätsentwicklung in den Blick. Die Feldforschungen aus allen beteiligten Ländern werden im Oktober 2026 in einer großen Veranstaltung an der Gustav-Mahler-Privatuniversität in Klagenfurt vorgestellt, verbunden mit Workshops und kulturpolitischen Panels. Ein zweites großes Arbeitspaket des dialoguing@rts-Vorhabens widmet sich in Kooperation mit der Stadt Ulm der kulturellen Bildungsarbeit in einem von sozialer Benachteiligung gekennzeichneten Stadtteil (siehe den Beitrag von Ronja Kampschulte in dieser Ausgabe).

Ergebnisse aus beiden Projekten wurden im Mai im Rahmen eines Workshops des SIMM-Netzwerks (Social Impact of Music Making) in der MusikFabrik

Köln, auf der Tagung des Arbeitskreises Musikpädagogische Forschung im Oktober in Freiburg sowie im November im Rahmen des von der Bundeskulturstiftung ausgerichteten Tuned Ideenfestival zur Zukunft der Klassischen Musik in Bochum vorgestellt. Auf einer Tagung in der Bundesakademie Wolfenbüttel zu Perspektiven einer machtsensiblen Musikvermittlung, ausgerichtet von der Musikhochschule Hannover gemeinsam mit dem Forum Musikvermittlung, konnte sich das dialoguing@rts-Team mit Kolleg*innen aus anderen Institutionen zu Selbstverständnis und Methoden kritischer partizipativer Forschung in der Musikethnologie austauschen.

Christian Rolle war 2025 auf weiteren nationalen und internationalen Konferenzen aktiv. Die Wissenschaftliche Sozietät Musikpädagogik tagte im Mai in Kassel. Anfang Juni richtete er als Chair der International Society of the Philosophy of Music Education die Tagung an der Indiana University in Bloomington/USA mit aus und nahm anschließend an der Konferenz der International Society of the Sociology of Music Education an der William Paterson University/ New Jersey teil. Neue Kontakte wurden auf der Diversity in Music Education-Konferenz in Limerick/ Irland geknüpft, die im Mary Immaculate College und in der Irish World Academy of Music and Dance der Universität Limerick stattfand.

Als Prodekan für Forschung und Innovation der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln war Christian Rolle im SoSe 2025 für die Organisation des Dies Academicus der Humanwissenschaftlichen Fakultät zum Schwerpunkt Transfer verantwortlich. Bei dieser Gelegenheit konnte er gemeinsam mit den Wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen auch die eigenen aktuell laufenden Forschungsprojekte präsentieren.

Sara Walther ist seit März 2024 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt *Ecocritical Literacy in musik- und literaturbezogenen Praxen kultureller Bildung*, einer Zusammenarbeit des Instituts für Europäische Musikethnologie, des Englischen Seminars II sowie des Research Hubs MESH der Universität zu Köln. Im zweiten Projektjahr standen im EcoLit-Projekt weitere Feldforschungen in informellen kulturellen Bildungskontexten an, in denen eine Auseinandersetzung mit ökologischen Themen über Musik (oder Literatur) angebahnt wird. Mit einem dreiwöchigen Aufenthalt begleitete Sara Walther hier beispielsweise beim Klassikfestival Podium Esslingen eine Soundinstallation im Esslinger Stadtpark, in der Komponistinnen aus der Demokratischen Republik Kongo und Brasilien musikalische Reflexionen zum Regenwald ausstellten. Zudem vertiefte sie die Kooperation mit Kölner Akteur:innen, die Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit kölschem (Musik-) Brauchtum verbinden, sowie mit Songwriter:innen, die Umweltthemen musikalisch aufgreifen und daraus Formen öffentlichen Engagements entwickeln.

Teil der letztgenannten, auch künstlerischen Zusammenarbeit ist die kollaborative Konzipierung von „öko-kritischem Songwriting“ als einer künstlerischen Praxis, die auch für Bildungskontexte anschlussfähig ist. Ein erster Workshop dazu fand im Juli auf der Fachschaftstagung des Cusanuswerks in Weimar statt, wo Studierende und Promovierende unter dem Motto „Nature Songwriting“ ihr eigenes Verhältnis zur Natur musikalisch erkundeten.

Auch die ersten beiden Praxisprojekte konnten im Rahmen des EcoLit-Projekts in der ersten Jahreshälfte erfolgreich durchgeführt werden: Im Mai fand ein Konzert im Forstbotanischen Garten Köln mit dem Biologen und Musiker Tarun Nayar (Modern Biology) statt, der über Biosonifikationen Pilze und Bäume erklingen ließ. Im Juli folgte ein Workshoptag im Carlsgarten des Schauspielhaus Köln mit Nature Writing, Soundscaping, einem queeren Kräuterspaziergang, einem Gruppenimprovisationskurs mit Gesang sowie einem Mixtape-Workshop.

Im September nahm Sara Walther an der Jahrestagung des Arbeitskreises für Musikpädagogische Forschung (AMPF) in Freiburg im Breisgau mit einem Poster zu „Ecocritical Literacy“ teil und präsentierte Einblicke in ihre Forschung u.a. bei Ringvorlesungen der Universität zu Köln sowie der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Praktische Bezüge zwischen Wissenschaft und Kunst stellt sie zudem regelmäßig als politische und klimaengagierte Liedermacherin her. Mit ihrer Band „gelinde gesagt“ spielte sie in diesem Jahr über zwanzig Konzerte im ländlichen sowie urbanen Raum, auf diversen Festival-, Club- und Kulturbühnen sowie Protestveranstaltungen.

Veröffentlichungen

Campion, Rose (mit T. Gläßer). 2025. *Musikalische Diversität in Köln stärken.* Initiative Freie Musik Köln e.V.

– 2025. “Sounds of Black Switzerland: Blackness, music, and unthought voices”. In *Ethnic and Racial Studies*, 1–2. Hg. Jessie Cox. Durham: Duke University Press. https://doi.org/10.1080/01419870.2025.2510433.

Eusterbrock, Linus (mit O. Blanchard). „Ethnographische Zugänge“. In *Handbuch Musikpädagogik. Grundlagen – Forschung – Diskurse.* Hg. M. Dartsch / J. Knigge / A. Niessen / F. Platz / C. Stöger. 2. Aufl.. Münster: Waxmann (im Druck).

– (mit S. Schmid und J. Völker). „Musik: Soziale Gerechtigkeit, Wohlergehen und ökologische Nachhaltigkeit im Spiegel eines künstlerisch-kreativen Faches“. In *Handbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Hg. A. Carrapatoso / S. Kenner / C. Bergmüller / V. Reinhardt / N. Inkermann. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag (im Druck).

Kampschulte, Ronja. 2024. *Performativität in der interkulturellen Kunst- und Kulturvermittlung: Transblicke und („Zusammen“-)Brüche.* Dissertation, Universität zu Köln.

Kautny, Oliver. 2025. „Das Cologne Hip Hop Institute. Ein Projekt im Kontext musikpädagogischer Forschung“. In *Zukunft. Musikpädagogische Perspektiven auf soziale und kulturelle Transformationsprozesse*. Hg. K. Martin. Weimar: Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. S. 5–35. https://www.pedocs.de/volltexte/2025/32532/pdf/Kautny_2025_Das_Cologne_Hip_Hop.pdf.

– 2025. Rezension zu Kautny, O. (mit L. Eusterbrock und Ch. Kattenbeck). 2024. *It's How You Flip It. Multiple Perspectives on Hip-Hop and Music Education.* Bielefeld: Transcript. Online unter: https://www.transcript-open.de/isbn/6667. Rezension von Wilke, Thomas: BEREICHSREZENSION Hip-Hop. In *MEDIENwissenschaft*: Rezensionen | Reviews, Jg. 42, Nr. 2. S. 227–232. DOI: https://doi.org/10.25969/mediarep/23888.

– 2025. „Tastend und suchend das Archipel erforschen: Ein neuer Kulturbegriff für die Musikpädagogik“. Rezension zu: Michael Rappe und Christine Stöger: *„Lernen nicht, aber …“ – Zur Tanz- und Lernkultur Breaking.* In *Diskussion Musikpädagogik*, H. 105. S. 60–63.

– „Genrespezifische Aspekte in der Musikdidaktik“. In *Handbuch der Musikpädagogik*. Hg. M. Dartsch u.a. Neuausgabe. Münster: Waxmann. S. 520–524 (im Druck).

– „Arvo Pärts *Cantus in Memory of Benjamin Britten* im Musikunterricht – eine rezeptionsästhetische Analyse“. In *Doing Things – Zum Gegenstandsbezug musikpädagogischer Praxis*. Hg. A. Welte / C. Rora u. a. Aachen: Shaker (im Druck).

– (zusammen mit Chris Kattenbeck und Reinhard Schaub). „Die Implementierung des Fachs Producing an der Universität zu Köln“. In *SUSTAIN - Journal for Sustaining Music Education*. *Special Issue: Songwriting in Music Education: Research, Prospects and Trends* (im Druck).

Özenç İra, Gözde (mit S. Çelik und Y. S. Üzar-Özçetin). 2025. „Identifying the culturally sensitive pedagogical competence of teachers of refugees in Türkiye: A mixed-methods study”. In *Educational Studies*, *51*(5). S. 935–957. https://doi.org/10.1080/03055698.2024.2370456.

– (mit Çelik, S.). 2024. “Being outside the circle vs. squaring the circle: Perceptions of Syrian refugee students and academics on inclusive campus climate”. In *International Journal of Intercultural Relations*, Vol. 102. https://doi.org/10.1016/j.ijintrel.2024.102021.

– (mit S. Çelik und Y. S. Üzar-Özçetin). 2024. „‘What doesn’t defeat me makes me stronger’: Perspectives of Syrian refugee university students in Turkey“. *Psychology, Health & Medicine*, *29* (3), S. 615–630. https://doi.org /10.1080/13548506.2023.2177782.

Prieske, Sean (mit R. von Appen, S. Chaker und M. Huber) (Hg.). 2024. *»Parallelgesellschaften« in populärer Musik? Abgrenzungen – Annäherungen – Perspektiven*. (= Beiträge zur Popularmusikforschung, 48 / ~Vibes The IASPM D-A-CH Series, 3). https://doi.org/10.14361/9783839473191 / https://vibes-theseries.org/03-parallelgesellschaften-in-populaerer-musik-abgrenzungen-annaeherungen-perspektiven/.

– (mit S. Chaker, M. Huber und R. von Appen). 2024. „‚Parallelgesellschaften‘ in populärer Musik? Ausgangsposition – Begriffsgeschichten – pop-kulturelle Bezüge“. In *»Parallelgesellschaften« in populärer Musik? Abgrenzungen – Annäherungen – Perspektiven*. Hg. R. von Appen, S. Chaker, M. Huber und S. Prieske. Bielefeld: transcript. (= Beiträge zur Popularmusikforschung, 48 / ~Vibes The IASPM D-A-CH Series, 3). https://doi.org/ 10.14361/ 9783839473191-001 / https://vibes-theseries.org/parallelgesellschaften-in-populaerer-musik/. S. 7–31.

– (mit U. Öğüt). 2024. „Goethe Going Pop – Von musikalischer Repräsentation zu musikbezogener Interaktion in der Musikarbeit der Goethe-Institute in der Türkei“. In *»Parallelgesellschaften« in populärer Musik? Abgrenzungen - Annäherungen - Perspektiven*. Hg. R. von Appen, S. Chaker, M. Huber und S. Prieske. Bielefeld: transcript. (= Beiträge zur Popularmusikforschung, 48 / ~Vibes The IASPM D-A-CH Series, 3). https://doi.org/10.14361/ 9783839473191-005 / https://vibes-theseries.org/ goethe-going-pop/. S. 117–138.

– 2025. *Musik und Flucht. Musikalische Praktiken geflüchteter Menschen in Berlin.* Hg. B. Alge und L. Brusius. Baden-Baden: Nomos (= Musikethnologie im 21. Jahrhundert, 2).

– 2025. „›Das Volk ist rastlos‹. Musikalische Transformationen in spätmodernen Diasporen am Beispiel Irans und Eritreas“. In *Metamorphosen. Wandel und Verwandlung in und durch Musik im 19. und 20. Jahrhundert.* Hg. Y. Wasserloos, Göttingen: V&R Unipress. S. 167–182.

– 2025. (mit W. Fuhrmann, K. Mackensen und B. Sturm). „Zu diesem Heft. Systematik und Geschichte. Musiksoziologie nach Christian Kaden“. In *Die Musikforschung*. 78 (3). S. 312–313 (im Druck).

– 2025. „Vom Klang in Romantik und Kapitalismus“. In *Die Musikforschung*. 78 (3). S. 418–421 (im Druck).

– „Musik am Strand. Die Land-Meer-Grenze als klingender sozialer Raum.“ In *Opera where it doesn't exist*. Hg. U. Hartung und G. zur Nieden. Berlin: Wolke Verlag (im Druck).

– „Der Musikraum als Sozialraum. Reflexionen zum Projekt *Klubband Spandau – Musik für Kinder und Jugendliche*“. In *Musikalisch Ankommen: Musicking im Leben geflüchteter Menschen*. Hg. Helena Simonett. Lausanne: Peter-Lang-Verlag (in Vorbereitung).

– (mit T. de Oliveira Pinto) (Hg.). *Circulating Knowledges. Connecting Academic and Traditional Music Knowledge in Colombia and Brazil* (in Vorbereitung).

– „Circulating Knowledges. Fostering Musical Exchange.“ In *Circulating Knowledges. Connecting Academic and Traditional Music Knowledge in Colombia and Brazil*. Hg. T. de Oliveira Pinto und S. Prieske (in Vorbereitung).

– (mit Mitra Behpoori). „Populäre Musik als Immaterielles Kulturerbe. Hip-Hop, Techno und Reggae zwischen Klassifizierungen, Überlebenskampf und Kulturpolitik“. In *Metadaten – Metainformationen. Populäre Musik und ihre Metamorphosen*. Hg. A. Schoenrock, Moritz Ege, Britta Sweers und Penelope Braune (= ~Vibes The IASPM D-A-CH Series, 4) (in Vorbereitung).

– (mit J. Gálvez, N. Grosch und F. Kollinger) (Hg.). *Popular Music Production in Nazi and Fascist Germany and Austria*. London: Bloomsbury Publishing (in Vorbereitung).

– „The ‘Right to Exist.’ Popular Music in National and Foreign Politics of Fascist Germany and Austria.“ In: *Popular Music Production in Nazi and Fascist Germany and Austria*. Hg. J. Gálvez, N. Grosch, F. Kollinger und S. Prieske. London: Bloomsbury Publishing (in Vorbereitung).

Reimers, Astrid. 2025. „Dinge, die mir wichtig sind: Musikalische Frühsterziehung.“ In*: Kölner Universitätsmagazin* Nr. 40, Oktober 2025. S. 62.

Rolle, Christian (mit T. Hömberg). 2025. „Diskursforschung in der Musikpädagogik. Theorien, Methoden, Forschungsarbeiten - ein Überblick“. In *Diskussion Musikpädagogik,* H. 105. S. 4–11.

In Druck oder Vorbereitung, angenommen:

– (mit R. Hepp). „Risse in der gedeuteten Welt. Über einige Herausforderungen empirischer Forschung in den künstlerischen Fächern am Beispiel des Musikunterrichts“. In *Subjektivierungstheoretische Fachunterrichtsforschung – Erziehungswissenschaft und Fachdidaktiken im Gespräch*. Hg. N. Kuhlmann / K. Rabenstein / H. Roose.

– (mit V. Weidner). „Reflexion als didaktisches Handlungsfeld“. In *Handbuch Musikpädagogik*. Hg. M. Dartsch / J. Knigge / A. Niessen / F. Platz / C. Stöger. Münster: Waxmann. S. 508–515.

– (mit J. Knigge und A. Niessen). „Forschungszugänge in der Musikpädagogik. 7.1 Einleitung“. In *Handbuch Musikpädagogik*. Hg. M. Dartsch et al. Münster: Waxmann. S. 640–643.

– (mit L. Bugiel) „Philosophische Zugänge“. In *Handbuch Musikpädagogik*. Hg. M. Dartsch et al. Münster: Waxmann. S. 651–657.

– (mit A. Günster) „Diskursanalytische Zugänge“. In *Handbuch Musikpädagogik*. Hg. M. Dartsch et al. Münster: Waxmann. S. 682–688.

– (mit K. Johansson) „Artistic Research Approaches“. In *Handbuch Musikpädagogik*. Hg. M. Dartsch et al. Münster: Waxmann. S. 740–746.

– 2025. (mit M. Krebs, M. Kuck, V. Phung, E.-M. Verbücheln und J. Völker). „‘Und ich will nicht immer nur Glockenspielen…‘ Digitale (Nicht-) Instrumente aus Perspektive von Lehrkräften“. In *Konturen einer postdigitalen Musikpädagogik*. Hg. Th. Buchborn / Ph. Stade / J. Treß. Schriften der Hochschule für Musik Freiburg: Olms/ Nomos.

– (mit D. Versaci und S. Gies). „Authentic Musicians as Entrepreneurial Selves. Negotiating Neoliberal Subjectivities in Higher Music Education“. In *Oxford Handbook of Music Education and Neoliberalism*. Hg. R. Crawford / J. Southcott.

Walther, Sara. 2025. „‘Singing for Survival‘ oder: Mit Musik die Welt verändern? Protestmusik bei Fridays for Future 2019 und 2020 in Berlin“. In *Musik und Klimawandel. Künstlerisches Handeln in Krisenzeiten.* Hg. S. Beimdieke / J. Caskel. Bielefeld: transcript. S. 169–183.

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Institut für Europäische Musikethnologie (IfEM)

Call for Papers:

„Musik, Migration, Diversität. Musikalische Praktiken in pluralistischen Gesellschaften“

Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW) e.V.

22.-24.10.2026

Institut für Europäische Musikethnologie (IfEM)
Universität zu Köln

Migration und Diversität bedeuten gesellschaftliche Veränderungen, die in den vergangenen Jahren große Aufmerksamkeit erfahren haben und auch in musikalischen Kontexten von Relevanz sind. Immer wieder wird der Einfluss von Migration und kulturellem Austausch auf musikalische Praktiken sichtbar, in Musikstilen (Stokes 1992), in diasporischen Communitys (Bohlman 2002) oder in inklusiven Ansätzen der Musikvermittlung (Hiltner-Hennenberg & Röbke 2022). Zunehmende Diversität zeigt sich in transkulturellen Musikförder-programmen (Soziokultur NRW 2024), in Angeboten der musikalischen Bildung (Barth & Barlage 2018) oder in der Forderung nach kultureller Ermächtigung von Minderheiten (Hemetek u.a. 2014). Nicht selten aber stoßen diese Entwicklungen auf Ablehnung und werden zur Zielscheibe von Rassismus, Populismus und Nationalismus. Musik ist jedoch nicht nur von Migration und Diversität geprägt, anhand von Musik lassen sich kulturelle Praktiken im Kontext von Migration und Diversität sowie gesellschaftliche Diskurse darüber hörbar und nachvollziehbar machen. Gerade Musik ist dazu besonders prädestiniert „as it is one of the widest spread and most easily created forms of cultural production“ (Baily & Collier 2006: 167).

Für die Tagung bieten sich Vortragsthemen aus vielfältigen musikbezogenen Forschungsperspektiven an. Beiträge aus Fachrichtungen wie Musikethnologie, Musikpädagogik, Kulturwissenschaft, Musikwissenschaft und Musik-journalismus sind willkommen. Auch praxisorientierte Beiträge aus den Bereichen soziale Arbeit, Community Music oder Diversitätsvermittlung sind ausdrücklich willkommen. Neben klassischen Vorträgen freuen wir uns über

kreative Formatvorschläge wie Lecture Performance, Podcast, etc. Explizit sind auch Early Career Researchers angehalten, einen Beitrag einzureichen.

Die Tagung findet vom 23. bis 24.10.2026 in Präsenz an der Universität zu Köln statt. Am Abend des 22. Oktober wird es eine Begrüßung und ein informelles Essen geben, an den darauffolgenden Tagen reichhaltiges Tagungsprogramm mit Abreise am Nachmittag des 24. Oktober. Am Abend des 23. Oktobers ist zudem ein Musikprogramm geplant.

Bitte reichen Sie Ihren Vorschlag für einen 30-minütigen Vortrag oder ein alternatives Format bis zum 31.01.2026 per Email bei Herrn Elias Sotomayor ein: elias.sotomayor@uni-koeln.de. Neben dem geplanten Vortragstitel, drei Keywords und einem maximal 250 Wörter umfassenden Abstract in deutscher oder englischer Sprache fügen Sie der Einreichung bitte Ihren Namen, ggf. Ihre institutionelle Anbindung, eine kurze biografische Notiz (maximal 100 Wörter) sowie eine Kontaktinformation hinzu. Die Publikation ausgewählter Beiträge ist vorgesehen.

Die anonyme Sichtung und Auswahl der Abstracts übernimmt ein dreiköpfiges Steuerungsboard der Konferenz bestehend aus einem Kommissionsmitglied, einer Person vom IfEM und einem:r Peer Researcher. Mit einer Rückmeldung kann im März 2026 gerechnet werden.

Eine bestehende Mitgliedschaft Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen ist für die Einreichung eines Abstracts und/oder die Teilnahme an der Tagung nicht erforderlich.

Für Nachwuchswissenschaftler:innen, die keine finanzielle Unterstützung seitens einer Institution erhalten, bemühen wir uns um Reisekostenzuschüsse und bitten um Interessensbekundung im Zuge der Einreichung.

Wir freuen uns auf zahlreiche Einreichungen und Vorschläge!

Sean Prieske & Christian Rolle

Institut für Europäische Musikethnologie (IfEM), Universität zu Köln